



# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 20. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 19.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.244,54	-96,46	-0,85%
S&P 500	2.690,73	-45,54	-1,66%
Nikkei	21.821,16	140,82	0,65%
EUR/USD	1,1427	0,003	0,237%
Euro Bund Future	160,55	-0,100	-0,062%
Eonia, %	-0,362	0,000	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,956	0,000	0,000%
3M USD Libor, %	2,646	0,001	0,050%
10J USD Swap, %	3,146	-0,029	-0,912%
Öl Brent USD/Barrel	66,79	0,03	0,04%
Gold USD/Feinunze	1.221,60	-0,80	-0,07%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Die Mischung macht's

**EUR USD (1,1450)** Am vergangenen Freitag herrschte noch große Aufregung, weil sich die Möglichkeit abzuzeichnen schien, dass die US-Notenbank ihr Tempo im laufenden Zinserhöhungszyklus womöglich schon bald zurücknehmen könnte. Auch gestern fragten sich Kommentatoren, ob das jüngste CNBC-Interview, das der Vize-Präsident der Fed, Richard Clarida, gegeben hatte, einen Richtungswechsel der US-Notenbank signalisiert habe. So hatte Clarida unter anderem geäußert, er sehe Anhaltspunkte dafür, dass sich das globale Wachstum abkühlen werde. Auch bewegten sich die kurzfristigen Zinsen in etwa auf dem neutralen Niveau. Nun weiß niemand so recht, wo sich dieser neutrale Zins genau befindet. Wie der Fed-Vize erneut bestätigte, ist der Offenmarktausschuss der US-Notenbank noch bei der September-Sitzung davon ausgegangen, dass sich dieser Zinssatz, der weder das Wachstum hemmt noch stimuliert, zwischen 2,5 und 3,5 Prozent befindet. Tatsächlich hatte Clarida auch nichts anderes gesagt, als dass der Leitzins zuletzt dieser Bandbreite etwas nähergekommen sei. Zur Erinnerung: Der Leitzins liegt zwischen 2,00 und 2,25 Prozent und müsste mindestens noch drei Mal um 25 Basispunkte erhöht werden, um etwa in der Mitte der geschätzten Bandbreite des neutralen Zinssatzes anzukommen.

### Bremst die Fed wirklich?

Manchmal ist es schlichtweg nur die Kombination von Interviews und Medienberichten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt aufeinandertreffen und so zu einer Neubewertung marktrelevanter Sachverhalte führen. Am vergangenen Freitag könnte es ein Editorial des Wall Street Journal gewesen sein, das, bereits lange vor der Rede Claridas publiziert, zu einer erhöhten Wachsamkeit der Entscheider geführt haben mag. Denn dort („America is not an Island“) war zu lesen, dass Deutschlands Wachstum im dritten Quartal um 0,2 Prozent und das von Japan um 0,3 Prozent geschrumpft sei. Und wenn man noch das enttäuschende chinesische Bruttoinlandsprodukt von lediglich 6,5 Prozent im dritten Quartal hinzuzieht, entsteht tatsächlich der Eindruck, dass die Gefahren für das globale Wachstum gestiegen seien. Indes: Die schlechten Wachstumszahlen in Deutschland sind auf Sondereffekte aus dem Kfz-Sektor zurückzuführen, und Japan hatte im dritten Quartal immerhin die Folgen einer Naturkatastrophe zu verarbeiten. Und dass Chinas Wachstum enttäuscht hatte, war schon im Oktober, lange vor der November Sitzung der Fed, bekannt. Aber mit einem Male stand mancherorts implizit eine Forderung im Raum, die Fed solle die für Dezember vielerorts erwartete Zinserhöhung von 25 Basispunkten noch einmal überdenken. Und

## Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Erzeugerpreisindex (DE) – (Okt., mittl. Erw. +0,3 %)
08:00 Uhr	CHF	Handelsbilanz (Okt., mittl. Erw. +2,89 Milliarden, Vm. +2,43 Mrd. CHF)
11:00 Uhr	GBP	Anhörung zum Inflationsbericht der BoE
12:00 Uhr	GBP	CBI Trendumfrage zum Auftragseingang (Nov., mittl. Erw. -6, Vm. -6)
14:30 Uhr	USD	Neubaubeginne (Okt., mittl. Erw. +1,23 Mio., Vm. +1,20 Mio.)

dies ist zumindest einer, wenn nicht der Hauptgrund, warum der US-Dollar auch gestern schwächelte und der Euro sogar aus seinem kurzfristigen Abwärtstrend in eine Seitwärtsbewegung zwischen **1,1215** und **1,1585** gezwungen wurde.

**EUR GBP (0,8900)** Es kann sein, dass die 48 Briefe, die notwendig sind, um ein Misstrauensvotum gegen die britische Premierministerin einzuleiten, tatsächlich noch zusammenkommen. Aber einem Bericht der britischen Zeitung *The Sun* zufolge soll der Aufstand der Brexiteers etwas ins Stocken geraten sein, weil angeblich erst 42 dieser Briefe beim 1922 Committee (Stand gestern) eingegangen sind. Überhaupt scheint es, als ob Theresa Mays Karten gar nicht so schlecht gemischt sind, wie ursprünglich vielerorts vermutet wurde. So kann sich die Premierministerin hinsichtlich ihres Brexit-Plans offenbar auf die Unterstützung der britischen Industrie stützen. Dazu mag auch der Vorschlag von EU-Chefunterhändler Michel Barnier beigetragen haben, wonach man die Übergangsphase für einen Brexit bis zum Dezember 2022 ausdehnen könne. Außerdem deutete der frühere britische Brexit-Minister David Davis an, dass es wohl nicht zu einem Misstrauensvotum kommen wird, er aber davon ausgehe, dass Theresa Mays Brexit-Deal nicht das Unterhaus passieren werde. Gut möglich, so ein Kommentator, dass die Brexiteers etwaige Umsturzpläne auch deswegen nicht ernstlich verfolgen, weil die Angst vor einem zweiten Brexit-Referendum mit ungewissem Ausgang im Falle einer Demission Mays umgeht. Allerdings darf man bei allen Diskussionen zum Brexit-Deal ohnehin nicht vergessen, dass es auch noch 27 EU-Staaten gibt, von denen einige Bedenken zum derzeitigen Entwurf haben könnten. Am Ende des Tages zeigte sich der Euro gegenüber Sterling fast unverändert und bleibt in der noch breiten Seitwärtsentwicklung zwischen **0,8700** und **0,9025**.

**EUR JPY (128,80)** Die japanische Handelsbilanz ist im Oktober schlechter als erwartet ausgefallen. Nicht nur, weil die Exporte mit +8,9 Prozent (ggü. Vorjahr) hinter den Erwartungen zurückblieben, sondern auch die Importe mit +19,9 Prozent die Konsenserwartung (+14,1 %) bei weitem übertroffen hatten. Pikant: Die Exporte in die USA sind allerdings um 11,6 Prozent (ggü. Vj.) gestiegen – die USA werden Gesprächsbedarf sehen. Die Kursausschläge des Yen blieben gegenüber dem Euro jedoch überschaubar; Letzterer bewegt sich weiterhin ohne Dynamik in seinem kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **129,35** und **125,80**.



# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 20. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



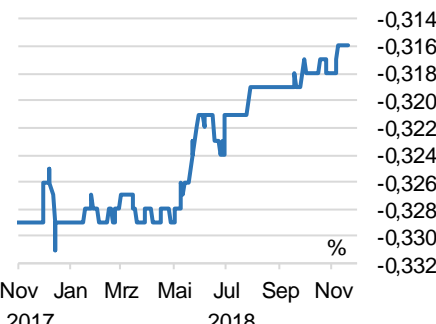
Wechselkurs EUR/CHF



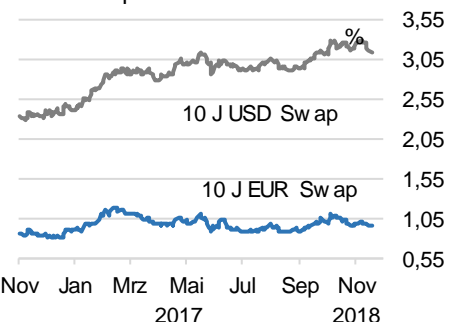
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1675 • 1,1610 • 1,1585 •• 1,1510/15 ••
NACHFRAGE	1,1370 • 1,1310 •• 1,1270 • 1,1215 ••
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9025 0,8960
NACHFRAGE	0,8830 0,8765
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,20 129,35
NACHFRAGE	127,75 125,80
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1500 1,1445/50
NACHFRAGE	1,1350 1,1310
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0400 7,9900
NACHFRAGE	7,8950 7,8550

Wechselkurse & Prognosen (Stand 19.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1427	0,24%	1,16	1,13
EUR/GBP	0,8908	0,83%	0,89	0,82
EUR/CHF	1,1381	-0,45%	1,13	1,12
EUR/JPY	128,89	0,41%	131	127
EUR/CNY	7,9349	0,62%	7,96	7,85

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.